

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 75 Druck und Verlag der Buchdruckerei Mittwoch, den 1. April 1914. Für die Redaktion verantwortlich: 52. Jahrgang.
Franz Schildel in Oberlahnstein. Edward Schildel in Oberlahnstein.

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Herren Bürgermeister derjenigen Gemeinden, in denen israelitische Kultusgemeinden bestehen bzw. in denen Mitglieder derselben wohnhaft sind, ersuche ich, mir binnen 10 Tagen ein Verzeichnis über die von den Israeliten für 1914/15 aufzubringenden direkten Staatssteuern nach unten stehendem Muster einzureichen. Zur Spalte Gewerbesteuer der Nachweisung bemerke ich, daß hier nur die Steuer vom stehenden Gewerbe, nicht aber auch die Wandererwerbsteuer, aufzunehmen ist.

Gleichzeitig sind die israelitischen Kultusvorsteher darauf aufmerksam zu machen, daß die Kultusrechnungen für 1913/14 sowie die Rechnungsüberschläge für 1914/15 spätestens bis zum 1. Juni d. Js. zur Prüfung und Festlegung mir vorzulegen sind.

St. Goarshausen, den 27. März 1914.

Der Königliche Landrat.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Nr.	Kultus-Gemeinde.	Namen der Kultusgemeinden	Einlöse	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Verkehrssteuer	Gesamtsumme
1	2	3	4	5	6	7	8	9

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden

Nach einer Mitteilung des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes in Frankfurt a. M. hat es sich herausgestellt, daß der öffentliche Arbeitsnachweis im hiesigen Regierungsbezirk aus dem Grund noch nicht in ausreichender Weise in Anspruch genommen wird, weil das Publikum die Einrichtungen noch zu wenig kennt. Es ist deshalb erforderlich, auf die öffentlichen Arbeitsnachweise, namentlich in den Landgemeinden, mehr als dies bisher schon geschehen ist, hinzuweisen und dabei in erster Linie die Benutzung der ländlichen Arbeitsnachweise zu empfehlen.

Um diesen Hinweis möglichst wirksam zu gestalten, will der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband in sämtlichen Gemeinden des Regierungsbezirks ein größeres Plakat zum Aushang bringen lassen, das in 2-3 Exemplaren an öffentlichen Gebäuden (Rathäusern usw.) außen angebracht werden soll. Zur besseren Wirksamkeit ist weiter beabsichtigt, daß die Plakate in allen Orten des Regierungsbezirks an dem gleichen Tage ausgehängt werden. Die erforderlichen Plakate werden den Herren Bürgermeistern der Landgemeinden von dem Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband Frankfurt a. M. direkt zugehen. Der Aushang soll am Samstag, den 4. April überall gleichmäßig erfolgen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, dafür Sorge zu tragen, daß die Plakate am 4. April an hervorragender Stelle zum öffentlichen Aushang kommen und erst nach Ostern entfernt werden.

St. Goarshausen, den 27. März 1914.

Der Königliche Landrat.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Politische Uebersicht.

— Frankreich. Der Draht meldet aus Tanager: Die französischen Truppen haben einen bedeutenden Sieg über die aufständischen Marokkaner davongetragen. In der Nacht zum 29. ds. wurde das Lager von Zarka von Marokkanern angegriffen. Die Franzosen waren jedoch von dem bevorstehenden nächtlichen Ueberfall rechtzeitig benachrichtigt worden und empfingen die Feinde mit einem wohlgezielten Salvenfeuer und gelang es ihnen, die Marokkaner unter schweren Verlusten zurückzuschlagen. Sie ließen etwa 200 Tote und Verwundete auf dem Kampfplatze zurück, während die Franzosen keinerlei Verluste hatten. Erleichtert wurde der Kampf durch die Artillerie, die mit Hilfe von Scheinwerfern die Feinde unter ein wirkungsvolles Feuer nahm.

— England. Aus Belfast wird der „Daily Mail“ gemeldet, daß eine Anzahl von Maschinengewehren in 20 Leerkisten verpackt glücklich in Belfast angelangt sind, ohne daß die Zollbehörden etwas davon merkten. Die einzelnen Teile der Geschütze waren sehr geschickt in Tee verpackt, zudem hatte man den Zoll bereits im Voraus in London entrichtet, so daß die Zollbehörden den angeblichen Tee ohne weiteres passieren ließen. Selbstverständlich sind diese Maschinengewehre für die Ulsterleute bestimmt. Man sieht also, daß die Vorbereitungen für den Bürgerkrieg kräftig betrieben werden.

Kleine politische Nachrichten.

Zur Afrikareise des Kronprinzen.

Die „Leipziger Zeitung“, das amtliche Organ der sächsischen Regierung, erfährt vom Reichskolonialamt, daß

die Reise des Kronprinzen nach Afrika endgültig auf den Frühling des nächsten Jahres verschoben worden sei.

Grenzüberschreitung deutscher Soldaten.

Wie der „Petit Parisien“ aus Brion meldet, sind vorgestern nachmittag zwei Soldaten vom 144. deutschen Infanterie-Regiment in der Gegend von Moyeuvre versehentlich in voller Uniform über die französische Grenze gekommen. Als sie von Zollwächtern auf ihren Irrtum aufmerksam gemacht wurden, sollen sie im Laufschrift zu ihrem an der Grenze liegenden Regiment zurückgekehrt sein.

Bevorstehende Aufhebung des Jesuitengesetzes?

Die Kölner Korrespondenz schreibt in ihrer letzten Nummer folgendes: Wie uns von gut informierter Seite mitgeteilt wird, soll die Aufhebung des Jesuitengesetzes noch für dieses Jahr bevorstehen. Drei große Bundesstaaten, Preußen, Bayern und Württemberg hätten ihre Stellungnahme für die Aufhebung bereits festgelegt. Wir geben die Meldung unter Vorbehalt wieder.

Reise des Herzogs von Cumberland nach Braunschweig.

Aus Gmunden wird gemeldet: Der cumberlandische Hof reist in der nächsten Woche zum Besuch an den braunschweigischen Hof.

Grenzkämpfe zwischen Serben und Albanern.

Im Dorfe Banja unweit Prizrend kam es zwischen aufständischen Albanern und serbischer Polizei zu einem Zusammenstoß, wobei der serbische Kreispräsident verwundet wurde. Die Albaner flüchteten über die albanische Grenze.

Die Vorgänge in China.

In Shanghai wurde durch Zufall eine große geheime Organisation entdeckt, die auf eine Teilung Chinas hinarbeitete. Sieben Südprowingen sollten vom Reiche abgetrennt und zu einer selbständigen demokratischen Republik zusammengeschlossen werden. Infolge dieser Entdeckung finden in den Städten des südlichen Chinas Massenverhaftungen statt, denen zahlreiche Hinrichtungen folgen dürften. Sämtliche Mitglieder der Gesellschaft sind bereits verhaftet worden.

Heer und Flotte.

— Französische Nordsee-Manöver. Aus Paris wird gemeldet: Der Marineminister hat beschlossen, daß außer den bereits angefügten Flottenmanövern im Mittelmeer im Laufe des Jahres Flottenmanöver in der Nordsee stattfinden sollen. Es werden sich daran beteiligen: das zweite leichte Geschwader, das Lehrgeschwader des Ozeans und die Kreuzerdivision von Brest sowie die Verteidigungskräfte des ersten und zweiten Marinebezirks. Das Datum dieser Nordsee-Manöver ist noch nicht festgesetzt worden. Die Reservisten der Marine werden einberufen und die Küstenbefestigungen sollen auf Kriegsfuß gestellt werden.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 1. April.

(-) Gewerbliche Fortbildungsschule. Am Schlusse der gestrigen Prüfung der gewerblichen Fortbildungsschule tamen 51 Schüler zur Entlassung. Von diesen wurden als Anerkennung für Wohlverhalten und gute Leistungen folgende Lehrlinge durch Verleihung von Diplomen ausgezeichnet: Nikolaus Krämer, Joseph Nachtsheim, Walter Gräß, Johann Schaus, Joseph Frank, Karl Schiffer, Anton Mery, Leonhard Ahlbach, Karl Lojem, Christian Meier, Johann Nelius, Joseph Schmidt, Gottfried Schud, Johann Kossel, Joseph Müller und Hermann Schmidt. — Die Schule zählte im abgelaufenen Schuljahr 184 Schüler, darunter 164 Pflichtschüler und 20 freiwillige. Von den 164 Pflichtschülern gehörten 129 gelerntem Beruf an, während die Klasse der ungelerten Arbeiter 35 Schüler zählte.

— M.-G.-Verein. Am Freitag hielt der hiesige M.-G.-Verein im Hotel „Einhorn“ seine Frühjahrs-Generalversammlung ab. Die u. a. auf der Tagesordnung stehende Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr H. Säuner, 2. Vorsitzender Herr L. Picht, Kassierer Herr A. Hammel, Schriftführer Herr Jos. Lanter, Theaterregisseur Herr R. Alt, Ordner Herr A. Weber, Fährwirth Herr Willy Eltgen. Sowohl der aktive als auch der inaktive Vorstand wurden fast ganz wiedergewählt. Der Verein, der bekanntlich über ein gutes Material verfügt, und unter der bewährten Leitung des Herrn Kompositionen und Musikdirektors Bertram Krassinski steht, beschloß in dieser Versammlung den Gesangwettbewerb in Klopferheim zu besuchen. Wir wünschen den Sängern zu diesem Vorhaben schon jetzt einen guten Erfolg.

(!) Bräutigam wird weiter bezahlt. Diejenigen, welche mit dieser noch aus dem vorigen Jahrhundert stammenden pekuniären Bürgerbelastung nicht zu tun haben, glaubten gestern, es sei ein Aprilscherz von uns, den andere Zeitungen bekanntlich noch vor unserem Erscheinen veröffentlicht haben. Diejenigen aber, welche jeden Tag diese Zweipennigsbelastung tragen müssen, haben heute vormittag mit Protest die Zahlung verweigert, und zwar soll es manchmal so heiter zugegangen sein, daß sich sogar die Polizei dafür interessierte. Zur Aufklärung sei hierüber folgendes mitgeteilt. Der Pächter hat mit dem heu-

tigen Tage wieder einen neuen Vertrag zu tätigen und war bis gestern Vormittag unserer Stadt der zur Unterschrift vorgelegte Vertrag noch nicht zurückgeschickt. Es war so mit nicht ausgeschlossen, daß der Pächter sich die Sache nochmals überlegt haben könnte und wäre heute morgen kein Erheber im Bräuden-Häuschen gewesen.

!-! 25-jähriges Jubiläum. Heute begeht Herr Johannes Thiel von hier den Tag an dem er 25 Jahre bei der Firma Maschinenfabrik Gauhe, Godel u. Cie. als Beamter des kaufm. Büros beschäftigt ist. Außer sonstigen Gratulationen wurde dem Silberjubiläum von seinen Kollegen ein schönes Geschenk überreicht.

— Grenzbachtalperre. Aus diesem großen Projekt, das bei seiner Ausführung den ganzen Fremdenstrom nach Oberlahnstein gezogen und die Marksburg, Stolzenfels, Ruppertsstall usw. weit in den Schatten gestellt hätte, scheint es nichts zu werden. Ein Teil der Grundbesitzer hat nämlich durch ihr Nichterscheinen die Ablehnung des Angebots gezeigt und dürfte eine Einigung schwer zu erzielen sein. Leider mußten einige bekannte Interessenten, die ein Pöschchen als Portier, Fremdenführer oder Schwimmlehrer im Damenbad usw. zu erhalten hofften, unverrichteter Sache nach Hause gehen.

(?) 2 glückliche Lotteriegewinner ge-
eucht. Von der Haupt- und Glückskollekte Jos. Boneolet, Bred., Coblenz, nur Jesuitengasse 2, sind die nachstehenden Nr. gekauft worden und zwar Nr. 59 659 der Notenerger Geldlotterie und Nr. 27 591 der Holsheimer Pferdelotterie, erstere ist mit 100 Mark, letztere mit 100 Mark im Werte gezogen. Da der Aushalt der Zuhaber dieser beiden Nr. unbekannt ist, wollen sich die glücklichen Besitzer dieser Lose an der Kasse obiger Firma melden. — Die Ziehung der Nachener Lotterie ist um 14 Tage verschoben worden und findet erst am 14. und 15. d. Mts. statt.

!-! K e b s c h ä d l i n g e und deren Bekämpfung. Die am Sonntag nachmittag abgehaltene Witzerverammlung war ziemlich gut besucht. Herr Bürgermeister Schütz eröffnete dieselbe und erteilte Herrn Kreis-Obst- und Weinbaulehrer Biermann das Wort. Dieser sprach in sehr eindringlichen Worten über die Bekämpfung der Kebschädlinge ganz besonders des Heu- und Sauerwurms. Die Winterarbeiten, Beschneiden der Stöcke und Abbürsten der Schenkel müssen mit der größten Sorgfalt vorgenommen, die abgeschnittenen Neben, welche eine Hauptzuchtstätte der Puppen bilden, müssen alsbald an Ort und Stelle verbrannt oder als Brennmaterial zu Hause benutzt werden, ehe die Puppen zur Frühjahrszeit auschlüpfen können. Für die Sommerbekämpfung wurde das Abfangen der Motten mittels Klebfächer, das Aufhängen von Fanggefäßen, das Aussuchen des Heu- und Sauerwurms mit Pinzetten oder kleinen Hölzchen und besonders dazu hergerichteten Bürsten sowie das Auslesen der sauerfaulen Beeren empfohlen. Auch die Bekämpfung des Oidium und der Peronospora mußte energischer betrieben werden durch Spritzen mit Kupferkalkbrühe und öfteres Schwefeln der Stöcke. Die Kupferkalkbrühe ließe sich durch den Zusatz von etwas Zucker (100 Liter Brühe = 50 Gramm Zucker) haltbarer herstellen. Herr Bürgermeister Schütz dankt Herrn Biermann für seine Ausführungen und betonte, daß man bestrebt sein müsse, die vorhandenen Weinberge zu erhalten und zu pflegen, und daß man die sich schon so oft vorgenommene Ausführung der Bekämpfungsarbeiten zur Tat lassen werde. Bis zur besseren Klärung solle man bei der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms von der Anwendung teurer chemischer Mittel absehen und die von Herrn Biermann empfohlenen Mittel und Bekämpfungsarbeiten vornehmen. Ganz besonders sei neben den Winterarbeiten Wert zu legen auf das Aussuchen des Heu- und Sauerwurms aus den Scheinen und das Auslesen der sauerfaulen Beeren. Diese Arbeiten lassen sich um so besser und leichter ausführen, als der Staat und der Kommunalverband zu den Bekämpfungsarbeiten Zuschüsse zahlen. Auch die Beschaffung von Schutzdüten wurde angeregt, zumal der Preis für dieselben (1000 Stück = 2 Mark bis 2,50 Mark) nicht allzu hoch ist. Weiter machte Herr Bürgermeister Schütz den Vorschlag, die hiesigen Weinbergsdistrikte in Bezirke einzuteilen und die Schädlingsbekämpfung dann systematisch vorzunehmen. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission von 5 Herren bestimmt, welche die gemeinsamen Bekämpfungsarbeiten einleiten und überwachen sollen. Eine eifrige Diskussion entspann sich über die Frage, ob das Spritzen mit Kupferkalkbrühe zu empfehlen sei. Diese Frage wurde fast einstimmig zu Gunsten des Weisersprizens in der bisherigen Weise beantwortet. Von der angegriffenen Anwendung von Drahtanlagen muß hier vorerst Abstand genommen werden, da diese sich in den hiesigen Lagen zu kostspielig stellen würden. Zum Schluß wurde das Abfischen der den Weinbergen so überaus schädlichen Amseln verlangt.

Niederlahnstein, den 1. April.

!-! Besichtigung. Vor einigen Tagen besichtigten die Ober- und Untersekunda des Kaiser Wilhelm-Realgymnasiums zu Coblenz die hiesige Chamottefabrik.

!-! Prüfung. Am Montagabend von 6 bis 8 Uhr fand die Prüfung der gewerblichen Fortbildungsschule da-

hier statt. Es waren außer dem Vorstände des Gewerbevereins auch verschiedene Handwerksmeister erschienen, um sich über die Leistungen ihrer Lehrlinge in der Fortbildungsschule zu informieren. Es macht jedenfalls einen guten Eindruck auf den Lehrling, wenn er sieht, daß sein Meister durch sein Erscheinen bei der Prüfung sein Interesse an der Arbeit des Lehrlings in der Fortbildungsschule bekundet. Die Resultate der Prüfung ergeben, daß in dem verfloffenen Schuljahre mit großem Fleiße an den Aufgaben der Schule gearbeitet worden ist. Es kamen 34 Schüler zur Entlassung. Unter diesen wurden zwei wegen hervorragenden Leistungen mit Prämien bedacht, der Baderlehrling Karl Strobel und der Schlosserlehrling Johann Wirtges. Am Schlusse der Prüfung richtete der Leiter der Schule, Herr Lehrer Klud, eine Ansprache an die zur Entlassung kommenden Schüler, in der er über die Mittel zum Geschäft- und Lebenserfolg beherzigenswerte Ermahnungen gab. Damit schloß die in allen Teilen gut verlaufene Schulprüfung der gewerblichen Fortbildungsschule.

Kleintierzucht-Verein Niederlahnstein. Zu der am Donnerstag, den 2. April, abends 8,30 Uhr im Wirtshaus an der Lahn stattfindenden Versammlung werden hiermit alle Kleintierzüchter mit ihren Frauen von Niederlahnstein und Umgebung höflichst eingeladen. Die Tagesordnung umfaßt u. a. Vortrag des Herrn M. Krauß, Coblenz, über die Förderung der Kleintierzucht. In dem Vortrag wird ganz besonderen Wert auf die Vermehrung der Milchproduktion durch eine geschickte Massage bei unseren Ziegen gelegt. Um den Kleintierzüchtern die Massage recht anschaulich zu machen, so wird sie an einer lebenden Ziege vorgeführt.

Zwangsversteigerung. Ueber die am 18. April vor dem hiesigen Amtsgerichte stattfindende Zwangsversteigerung des Besitzes der Bergbau-Aktien-Gesellschaft Friedrichslegen ist bereits berichtet worden. Bei der Gelegenheit wird auch das Bergwerkseigentum an dem Bergwerke namens „Gott mit uns“ für Blei- und Kupfererz, Wilhelm XVI. für Manganerz, Döpfung IV. für Nickererz und die vereinigte Blei-, Silber-, Kupfer-, Zink-, Schwefelkies-, Mangan-, Eisen-, Nickel- und Schieferzgrube Friedrichslegen versteigert werden. Die Bergwerke sind verfliehen worden zu einer Feldesgröße von 494 229, 2 189 979, 141 365 Quadratfaden und 33 273 397 Quadratmeter.

Braubach, den 1. April.

(1) **Finanzwesen.** Das Vermögen der Stadt einschl. Gebäude, Grundstücke, Mobilien, Landebrücke, Badehaus, Fuhrwerkswage, Leichenwagen, Wasserwerk und Kapitalvermögen mit Barbestand der Stadtkasse Ende 1913 beläuft sich auf 1 407 831 M. Die Schulden betragen am Schlusse des Jahres 401 847 M., so daß ein reines Vermögen verbleibt von 1 005 984 M., gegen 998 050 M. im Vorjahr, ergibt ein Mehr von 7934 M. Das Mehr ist ein scheinbares. Die Werte der Gebäude sind einer Revision unterzogen worden, welche einen Mehrwert von 28 558 M. ergab, hiervon obiges Mehr von 7934 M. in Abzug gebracht, ergibt eine Verminderung um 20 624 M.

Die **Bautätigkeit** war im Jahre 1913 zufriedenstellend. Bauerlaubnisse wurden 48 erteilt und zwar für Wohnhaus-Neubauten 3, Wohnhaus-Anbauten 3, Wohnhaus-Umbauten 2, Hotel-Neubauten 1, Hotel-Anbauten 2, Ställe und Waschläden 6, industrielle Gebäude 5, Gruben 6 und sonstigen Gebäuden verschiedener Art 20.

Schulwesen. An der Volksschule betrug im verfloffenen Jahre die Schülerzahl 553, die sich auf die einzelnen Klassen wie folgt verteilt: 1. Klasse 42, 2. Klasse 56, 3. Klasse 61, 4. Klasse 66, 5. Klasse 73, 6. Klasse 64, Klasse 7a 50, Klasse 7b 44 und 8. Klasse 77.

Verschiedenes. Fräulein Dintel hat die wissenschaftliche Prüfung am Oberlyzeum der Hildaichschule zu Coblenz und Fräulein Hänel die praktische Lehramtsprüfung bestanden. Herr Hotelier E. Stöhr verkaufte sein feitheriges Hotel „Deutsches Haus“ an A. Lemb, der seine Buchdruckerei dorthin verlegen will. In einer hiesigen Metzgerei sind vorgestern aus der Kasse etwa 120 M. gestohlen worden. Die polizeilichen Ermittlungen zur Aufspürung des Täters sind im Gange.

Filsen, 31. März. Wie sehr es der Stadt Voppar davon gelegen ist, ein zuverlässiges Verkehrsmittel zu besitzen, um das laufende Publikum der benachbarten Orte unseres rechten Rheinufer nach ihr hinzuziehen, ersieht man aus der letzten Vopparder Stadtverordnetenversammlung, der ein Besuch des Vereins katholischer Kaufleute auf Verjergestaltung der Verbindung mit dem jenseitigen Ufer vorlag. Der Vorstand des Vereins kath. Kaufleute teilte in einem Schreiben mit, daß es schon seit Jahren als ein besonderer Uebelstand empfunden würde, daß die Verkehrsverhältnisse mit dem jenseitigen Rheinufer, insbesondere mit den Ortshäfen Filsen und Osterpai sehr schlecht und unzuverlässig seien. Die Begründung des Gesuches ist dieselbe wie sie auch von Amtswegen in einer Eingabe auf Wiedereinführung des Längsseiles zwecks Besserstellung des Fährbetriebes der königlichen Strombauverwaltung bereits mitgeteilt worden ist. Durch die fast ständigen Störungen im Betriebe der Fährbrücke könne von einer regelmäßigen Ueberfahrtsmöglichkeit überhaupt keine Rede sein. Während in früheren Jahren die Einwohner aus den Ortshäfen des jenseitigen Ufers fast ihren ganzen Bedarf an Gebrauchsartikeln dort einkauften, seien diese nahezu von Voppar abgeschnitten. Die Folgen hätten sich unliebsam bemerkbar gemacht, denn wie festgestellt worden sei, gäbe es wohl keine Branche der Vopparder Geschäftsleute, die nicht bitter darüber klage, daß der Verkehr mit der rechtsrheinischen Kundschaft erheblich nachgelassen habe. Dabei sei voranzuziehen, daß sich in nicht zu ferner Zeit der ganze Geschäftsverkehr mit den Orten Filsen und Osterpai verlieren werde, wenn nicht unverzüglich Schritte zu einer durchgreifenden Befreiung der Ueberfahrtsgelegenheit mittels der Fährbrücke getan würden; erwähnt wird noch, daß in Voppar die einzige Ueberfahrtsgelegenheit für Fuhr-

werke und Automobile zwischen Coblenz und St. Goar bestehe, was besonders für die Bewohner der Ortshäfen Prath, Untershausen, Dahlenheim, die mit ihrem Fuhrwerk zur Stadt kämen, von Wichtigkeit sei. Der Verein erachtet es daher als eine für den Geschäftsverkehr unumgängliche Notwendigkeit, daß die Zufahrtswege zur Stadt mit dem jenseitigen Ufer, so gestaltet werde, daß der Verkehr sich ungehindert abwickeln könne. Wenn auch nicht zu verkennen sei, daß einer durch greifenden Regelung des Fährbetriebes große technische Schwierigkeiten entgegenständen, so richte doch der Verein dennoch an die Stadtverwaltung das Ersuchen, bei der Rheinstrombauverwaltung geeignete Schritte zu unternehmen, bezw. Verhandlungen darüber einzuleiten, auf welche Art und Weise die Verhältnisse gebessert werden könnten. Der jetzige Zustand sei auf die Dauer unhaltbar. Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt einstimmig nochmals bei der königlichen Strombauverwaltung in dem Sinne vorstellig zu werden und alle Schritte zu tun, um das Ziel zu erreichen.

Camp, 31. März. Herr Stationsverwalter L. Mayers ist von hier nach Plagwitz-Lindenau versetzt und an seine Stelle kommt nach Camp Herr Oberbahnassistent Jädel, seither in Deitrich-Winkel, als Stationsverwalter zum 1. April d. Js.

Caub, 30. März. Der Vor- und Kredit-Verein m. b. u. S. hielt gestern seine stark besuchte Jahres-Versammlung ab. Die Entwicklung des Vereins war sehr günstig, konnte er doch trotz eines Diskonts von 7 Proz., den er selbst der Dresdener Bank zahlen mußte, seinen Mitgliedern Geld zu 4 1/2 Proz. geben, und können doch trotz eines Kursverlustes von 3070 M. wieder, wie seit 15 Jahren 5 1/2 Proz. Dividende verteilt werden. Die Zahl der Mitglieder beträgt 673. Bei der Vorstandswahl wurden Direktor Stein und die Aufsichtsratsmitglieder M. Kilp und Chr. Vogel wieder- und M. Krauß neu gewählt.

Caub, 30. März. Konfirmandenfeier. Wie alljährlich am Vorstellungstag hielten die evangelischen Konfirmanden mit ihren Eltern, Vätern und Freunden am Sonntag in der „Stadt Mannheim“ bei Kaffee und Kuchen eine Familienfeier ab, bei der neben Ansprachen des Geistlichen und Deklamationen und Gesängen der Kinder auch mancherlei musikalische Darbietungen nicht fehlten. Die Einrichtung hat sich sehr gut bewährt und findet immer wieder den lebhaftesten Beifall der Beteiligten, hilft sie doch nicht nur den Tag vor Mißbrauch zu schützen, sondern sie bezweckt auch, denselben einzuprägen und unvergänglich zu machen.

Gemmerich, 30. März. Am Sonntag, den 29. d. M., nachmittags 4 Uhr, fand im Saale des Gastwirts Plewes eine gut besuchte öffentliche Versammlung statt, die dazu bestimmt war, Aufklärung über die neue Nassauische Lebensversicherungsanstalt (Direktion der Nass. Landesbank), zu geben. Für diese Versammlung wurde als Referent der Kommissar der Nass. Landesbank, Herr Elbert aus Niederlahnstein gewonnen. Wie es allgemein bekannt ist, so wurde auch hier dem Redner Beifall für seine belehrende Ausführungen zu teil. Viele hiesige Landwirte haben ihren Beitritt zugesagt und können weitere Anträge zum Abschluß einer Lebens- oder Hypotheken-Tilgungsver-sicherung bei der hiesigen Sammelstelle der Nass. (Wily. Schneider) erfolgen. Wie wir hören, hat der Referent einen Vortrag für Sonntag, den 19. April in unserem Nachbarort Oberbachheim zugesagt.

Rastätten, 30. März. Die Abendunterhaltung zum Besten der hiesigen Kleinkinder-Schule erfreute sich eines regen Besuches. Die Darbietungen des Kath. Männerchors und des Gesangsvereins „Germania“, Buch und vor allem des Bucher Kinderchors, besonders die von letzterem vorgetragene „Glocke von Junisfare“, verjöhnten das reichhaltige Programm, und fanden viel Beifall. Auch die Geigenvorträge mit Klavierbegleitung von den Herren Karl und Georg Kausch und R. Lampert, sowie die Gesänge Dora Oberländers, gefielen sehr. Herr Pfarrer Diez dankte allen Mitwirkenden für ihren Eifer, eine gute Sache zu unterstützen. — Auf die in gestriger Nummer erschiene-nen Polizeiverordnung machen wir unsere Leser besonders aufmerksam. Jeder Hühnerhalter kann seine Tiere frei laufen lassen, auch auf die Straße und in seine eigenen Acker, Gärten und Wiesen. Aus anderer Leute Acker und Wiesen hat er sie jedoch fern zu halten, so daß die Gewin-nung auf Kosten der Nachbarn aufhört. Wer Hühner hält, muß ihnen künftig auch die Nahrung auf eigenem Grund und Boden geben. Ferner ist auch die Anpflanzung auf dem Abspisplatz durch Straßandrohung gegen Hunde und Federvieh geschützt.

Marienfels, 30. März. Der Unterhaltungs-klub aus Coblenz wird am Ostermontag einen Tagesausflug in unsere „nassauische Schweiz“ unternehmen. Die Abfahrt erfolgt um 7 Uhr früh in Coblenz bis Braubach, dann mit der Kleinbahn bis hierin. Nach Einkehr in einer hiesigen Wirtschaft wird mit Musik durch das Mühlbach-tal nach Nassau marschiert, woselbst Konzert und Tanz stattfinden soll.

Bermischtes.

Singhofen, 31. März. Im nächsten Jahre begeht unser Gesangsverein „Concordia“ das Fest seines 50jährigen Bestehens. In einer außerordentlichen Generalversammlung hat der Verein beschlossen, dieses Fest im größeren Stil zu feiern, und zwar einen Gesangswettbewerb zu veranstalten. Es wurde betont, dazu aber nur Vereine aus unserem Regierungsbezirk einzuladen.

Frankfurt, 30. März. Aus dem Bureau des Generalkommandos des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. ist ein wichtiges Schriftstück spurlos verschwunden. Bei zahlreichen Militärpersonen, die bei dem Generalkommando beschäftigt sind, wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, die jedoch ergebnislos blieben.

Von der Mosel, 31. März. Ueber die noch lagernden Weinvorräte an der Mosel und Ruwer ist eine Zahlenaufstellung veranlaßt worden, die ergeben hat, daß noch 3002 Fuder 1912er und 7823 Fuder 1913er verhan-

den sind. Die Zahlen beziehen sich nur auf Weine bei Winzern. Nicht mitgerechnet sind die der Versteigerer, Weinhändler und Wirte. Es ist wünschenswert, daß bald mehr Leben in den Absatz kommt.

Idar, 30. März. Die Steinschneiderei der Gra-veure scheint wieder aufzuleben; denn in Amerika sind Gemmen und Rameen wieder in Mode gekommen. Auch nach Oberstein Idar sind eine ganze Anzahl Bestellungen gekommen, zu deren Ausführung wieder eine ganze Anzahl von Graveurbänken in Betrieb gekommen sind.

Gerolstein, 31. März. Eine römische Villa wurde bei Viffingen entdeckt. Man fand dort ausgebeutete Gebäudereste, Badeanlagen, Heizungsanlagen und eine Wasserleitung, durch die heute noch auf eine Strecke von 300 Meter das Wasser hindurchläuft.

Cöln, 31. März. Die Kosten der neuen Hängebrücke zwischen Cöln und Deutz, die zuerst auf 12 Millionen Mark festgesetzt waren, werden jetzt 13 Millionen weit überschreiten, da durch verschiedene von den Festungsbehörden zur Verteidigung der Brücke als unerlässlich bezeichnete Verstärkungen bedeutende Mehrforderungen entstanden sind.

Delitzsch, 30. März. Das Stadtverordneten beschloß, dem ersten Bürgermeister für die Unterschlagungen des Hauptkassen-Rendanten Rudloff in Höhe von 175 tausend Mark haßbar zu machen und ein Disziplinarverfahren gegen ihn zu beantragen.

Warschau, 31. März. In Schmerink bei Kiew wurde der Eisenbahn- und Telegraphentechniker Schitkowski wegen Benutzung der Telegraphen zwischen dem Hauptstab und dem Kiewer Stabe sowie des Depeschenchefs des Kriegsministeriums mit dem Kommandanten des Kiewer Militärbezirks zu Spionagezwecken verhaftet. Schitkowski fing auch drahtlose Telegraphen zu gleichen Zwecken ab und benutzte sie zur Weitergabe nach Berlin, Hamburg, Paris und anderen Städten während der letzten zwei Jahre. Er übermittelte seine Meldungen in Form von Wetterbulletins.



Bekanntmachungen.

Für die Folge erhalten Familien, von denen eheliche oder den ehelichen gesetzlich gleichstehende Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen als Unteroffiziere oder Gemeine eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben, auf Verlangen Aufwandsentschädigungen in Höhe von 240 Mark jährlich für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht geminderten Söhne in demselben Dienstgraden.

- a) die Eltern oder der überlebende Elternteil,
- b) Stiefeltern, wenn sie vom Stiefsohn bis zu seiner Einstellung dauernd unterstügt worden sind,
- c) die Großeltern oder der überlebende Großelternanteil, wenn sie erwerbsunfähig und bis zum Zeitpunkt der Einstellung von dem Eingestellten dauernd unterstügt worden und wenn Eltern nicht mehr vorhanden sind.

Der Anspruch ist bei der Gemeindebehörde des Ortes, in dem der Berechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, innerhalb vier Wochen nach Eintritt des Sohnes, dessen Dienst im Heer, Marine oder Schutztruppe den Entschädigungsanspruch begründet, anzumelden und muß bei Meldung des Ausschusses vor Ablauf von 6 Monaten nach der Entlassung oder dem Tode des betreffenden Sohnes und hinsichtlich solcher Mannschaften, deren Dienstzeit vor dem 1. April 1914 abläuft, bis zum 3. November 1914 geltend gemacht werden.

Wir bringen dieses hierdurch mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Ansprüche unter Vorlage der Militärpässe oder sonstiger Nachweise über die abgeleisteten Dienstzeiten bei uns anzumelden.

Oberlahnstein, den 30. März 1914.

Der Anstrich in 3 Klassen der höheren Mädchenschule

soll vergeben werden. Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt offen; verschlossene Angebote sind bis zum Montag, den 6. d. Mts., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Oberlahnstein, den 1. April 1914. Der Magistrat.

Ein Damenring

ist als Fundsache abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 1. April 1914. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Metzgermeister Ernst Dinet dahier beabsichtigt auf seinem Grundstück Beckmiederstraße 179, Kartenblatt 2 Parzelle 160 nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen

ein Schlachthaus

zu errichten. Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß die zu dem genannten Unternehmen angefertigten Zeichnungen und Beschreibungen vom 1. April cr. ab 14 Tage lang auf unserem Büro zur Einsicht offen liegen und Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb dieser Frist schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei uns angebracht werden können. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden.

Zur mündlichen Erörterung der etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Donnerstag, den 16. April cr.,

vormittags 10 Uhr

auf unserem Büro mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

St. Goarshausen, den 30. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 10¼ Uhr verschied sanft und gottgegeben meine teure Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Froembgen

Katharina geb. Hellbach

nach kurzem Krankenlager, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 47. Lebensjahre.

In tiefster Trauer namens der übrigen Hinterbliebenen:

- Wilhelm Froembgen
- Else Alberts geb. Froembgen
- Resel Braum geb. Froembgen
- Mia Froembgen
- Käte Froembgen
- Otto Alberts, Apotheker
- Dr. Otto Braum, Kgl. Oberlehrer.

Oberlahnstein, Benfeld, Neuwied, Limburg, Cöln, Höningen, Holzappel, den 1. April 1914.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. April, nachmittags 4¼ Uhr, vom Sterbehause statt. Die feierlichen Exequien werden Samstag, den 4. April, morgens 6¼ Uhr, in der Pfarrkirche abgehalten.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Calcit!

Modernstes u. dauerhaftestes Verputzmaterial

für alle Putzarten (Muschelstein-Imitation) für Fassadenputz, Kunststein für wasserdichte Arbeiten (feuchte Keller und Mauern) Auf Wunsch Ausführung durch sachverständigen Fachmann (Stukateur). Lager in Calcit bei **Christ. Wiegardt, Braubach.** Telefon Nr. 2.

Auskünfte geschäftl. und private aus jed. Ort gewissenhaft und diskret bes. das **Auskunftsbüro** von **Albert Wolffsky, Berlin 37.** desgl. Einzieh. v. Forderungen (beogr. 1884).

Geräumige 4 od. 5 Zimmerwohnung von ruhigem Mieter per 1. Juli od. 1. Oktober in N.-Lahnstein zu mieten gesucht. Gest. Offert. unt. „Wohnung“ an die Exp. d. Bl.

Ein kleiner Hund auf „Alli“, hörend, entlaufen. Glanzenberg 3.

Todes- + Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Nachmittag 2 Uhr, meine teure Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Magdalena Wolf geb. Breitenbach

Gehgattin von **Heinrich Wolf**, Mitglied der St. Josephs-Bruderschaft, des Rosenkranz- und Herz Jesu-Vereins,

nach kurzem Krankenlager, vorher versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 55 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Niederlahnstein, Ems, Oberlahnstein, Sonn, Gorchheim, Camp, den 1. April 1914.

Die Beerdigung findet Freitag nachmitt. 4 Uhr vom Sterbehause, Bergstr. 11 aus statt; die Exequien werden Samstagmorgen 7¼ Uhr in der Barbaratskirche abgehalten.

Zu jedem annehmbaren Preise verkaufe noch den Restbestand meines Schuhwarenlagers

bestehend in diversen Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Sandalen, Pantoffel, Turn- und Gummschuhe, Erstlings-schuhe von 50 Pfg. an

Sigmund Kaufmann
Wolffstraße 72 bei Herrn Dorweiler.

Für Ostern.

Blusen.

- Damen-Blusen** mod. Streifen mit reicher Garn. 2.45 **1.95**
- Crepon-Blusen** elegant garniert, waschecht mit farbigem Tragen 3.25 **2.65**
- Farbige Blusen** aparte Ausföhr. nur gute Stoffe 4.25 **2.75**
- Boile-Blusen** in bedeutender Auswahl 5.75 4.75 **3.75**



Kinder-Schürzen mit reicher Garnit. 1.25, 95, **68 Pfg.**

Korsetts

in bedeutender Auswahl.

- Drell-Korsetts** mit Spiralfedern, naturfarbig 1.45 **95 Pfg.**
- Grad-Korsetts** mit Sturmpfhalter und Garnitur **2.95**
- Directoire-Korsetts** mit verstellbaren Bandagehaltern 3.90 **3.75**
- Eleg. Grad-Korsetts** moderne Form mit reizender Spitzengarnitur **5.25**



Weisse Kinderschürzen mit Faltenvolant u. Bindebändern 1.25, **85 Pfg.**

Schürzen.

- Blusenschürzen** aus waschechten Siamosen mit reicher Garnitur **95 Pfg.**
- Blusenschürzen** aus guten Siamosen, mit Volant und Tasche 1.65 **1.25**
- Kleiderschürzen** Blusenform, vollweit, mit Volant und Tasche 2.45 **1.95**
- Bierschürzen** mit Träger, in sehr apart. Ausf. 1.25 **95 Pfg.**
- Weisse Kinderschürzen** mit Faltenvolant und Bindebändern 1.25 **85 Pfg.**



Blusen-Schürzen waschecht . . . 1.25, **95 Pfg.**



Tändel-Schürzen weiß und farbig, reich garniert 1.25 **95 Pfg.**

Große Kostümröcke in dunkelblau Cheviot oder in engl. gemusterten Stoffen **5.75 4.50 3.90 2.95**

Leibwäsche.

- Damen-Hemden** aus kräftigem Hemdentuch, Vorder- und Schulterschluß 1.65, 1.45, **95 Pfg.**
- Damen-Hemden** aus feinem Renforcé, Reformschnitt mit breiter Stiderei 2.65, 2.25, **1.95**
- Damen-Beinkleider** aus gutem Croisé, ausgebegt 1.85, 1.65, **1.15**
- Damen-Beinkleider** aus feinem Renforcé Kniefassung mit Stidereigarnitur 2.10, 1.75, **1.35**
- Damen-Nachtjacken** aus gutem Croisé, saubere Verarbeitung 1.75, 1.20, **95 Pfg.**
- Damen-Nachtjacken** aus prima Croisé mit Langweite oder Festungarnitur 2.40, 1.95, **1.70**
- Damen-Nachthemden** aus Renforcé mit fed. Halsauschn. oder Umgelegtrogen 4.25, 3.50, **2.70**
- Stiderei-Unterröcke** in eleganter Ausführung 5.75, 4.25, **2.45**
- Untertailen** mit sehr reicher Stiderei-Garnitur 1.65, 1.25, **65 Pfg.**

Große Posten

Kostümröcke

in englischen Stoffen oder dunkelblau mit reicher Knopf- und Faltegarntur **9.75, 7.50, 5.75, 4.50, 3.25, 2.95**

Große Kostümröcke in Stoffen engl. Art mit reicher Knopf- und Faltegarntur **9.75 7.50 5.75 3.25**

Kaufhaus Mainzer, Coblenz,

Löhrstr. 20.

Bonn, Sternstrasse 16.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Oberlahnstein.

Die im abgelaufenen Schuljahr angefertigten Zeichnungen der Fortbildungsschüler sind am Sonntag, den 5. April cr., nachmittags von 2-5 Uhr in den beiden oberen Zeichensälen der Freiherr v. Stein-Schule zur Besichtigung für die Lehrmeister und Eltern der Schüler ausgelegt. Auch sonstige Interessenten haben zu der Ausstellung freien Zutritt.

Oberlahnstein, den 1. April 1914.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

Bei unserer Abreise von hier nach Düsseldorf sagen wir auf diesem Wege allen unseren Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebe wohl!

Zollsekretär a. D. Kemkus und Frau.

Lebensmittelhaus Johann Keller.

Morgen Donnerstag und Freitag

Großer Fischverkauf

Seelachs und Cablian, kopflos, sowie Back- und Kochschellfische bekannt billig.

Riesen-Rohschellfische Stück 7 "

ganze Kiste ca. 16 Stück nur **85** "

Riesen-Bratbückinge Stück 7 "

Monikendamer Bratbückinge " 7 "

Echte Kieler Sprotten und Bückinge.

Lachsforellen und geräucherten Lachs billigst.

Fst. Röllmöpfe, große Rollen, Stück 5 Pfg

Eier

zu billigsten Konkurrenzpreisen.

Lebensmittelhaus Johann Keller.

Gut bürgerl. Mittagstisch | 44 Ruten Acker
von jungem Kaufmann gef. Ang. in der Nähe zu verpachten.
unter F. F. 553 a. d. Exped. Fr. Müller, Adolfsstr. 22, 1. Etg.

Feinste Helgoländer
Schellfische
Bratschellfische
Cablian, Seelachs,
Bratbückinge
Rohschellfische,
Sprotten
empfiehlt

Wilh. Froembgen.

Quano

Karte „Hälhorn“ in frischer
Baro eingetroffen.

Jacob v. Eyß Nachfolger,
Niederlahnstein.

Neue Ägypter
Zwiebeln
empfiehlt

Wilh. Froembgen.

100 000 Mark

Hauptgewinn der großen
Naturpark - Geldlot-
terie Los à 3.30 M., Zieh-
bestimmt 3. u. 4. April, sowie
Nachener Lose à 2 Mk., 11
Stück 20 Mk., Ziehung
14. bis 15. April. — Em-
pfehle meine so beliebte Glücks-
kuverts mit einem Rothen-
burger Geldlos und einem
Nachener Los inkl. Porto
und Listen für nur 5.75 Mk.
Nachnahme 25 Pfg. teuer
versendet

Jos. Boncelet Wwe.,
Haupt- und Glückskollekte
Coblenz nur Befreitengasse.
Telefon 744.

4 Zimmer und Küche
zu vermieten. Geschw. Gelbad,
Mittelstraße 17.

Persil

für
Hauswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Als

Brot-Anflage

empfiehlt:

Best. Zuckerriibenkraut

per Pfund 18 Pfg.

Verfeinertes Apfelgelee,

Gemischte Marmelade,

Aprikosen-Marmelade

Zweitschen-Marmelade,

ffst. reines Apfelkraut.

Zuckerhonig

per Pfd. 35 Pfg.

echten hies. Blütenhonig

in 1/2 und 1/4 Pfund-Bläsern

Wilh. Froembgen.

Schöne

abgeschloss. Wohnung

vernehmungshalber zu vermieten.

Mittelstraße 49.

12 Ruten Ackerland

in der Grenbach zu verpachten.

Näheres Mittelstraße 25.

Kinder-

Giz- und Piegewagen

zu verkaufen Schulstraße 37.

Guterhaltener

Giz- und Piegewagen

zu verkaufen Niederlahnstein,

Brückenstraße 2.

Grummet

zu verkaufen. Burgstraße 24.

Cigarrenfabrik sucht Agenten

3. Stroof, Aachen.

„Hotel Kaiserhof“ Braubach

in schönster Lage und mit reizender Aussicht auf die
Rheinufer und die Marksburg empfiehlt seine
neu hergerichteten Lokalitäten
(auch Saal und Glashalle)

zur Abhaltung von Kaffeekränzchen, Festlichkeiten pp.
Reine Weine Vorzügliche Küche
Täglich frischer Kuchen.

J. Först

1a ffst. Diamantmehl 5 Pfd. 95 Pf., 10 Pfd. 185

Stampfzucker per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd. 2.15 Mf

Würfelsucker 24, " 10 " 2.35

feinstes Badöl per Liter 78 Pf., bei 5 Ltr 76 Pf.

Rüböl per Liter 68 und 74 Pf.

garant reines Schweineschmalz per Pfd. 73 Pf.

Cocosschmalz per Pfd. 60 Pfg.

gar. rein. Nierenfett p. Pfd. 58, bei 3 Pfd. 57.

Halberstädter Würstchen Baar 20 Pfg

Rainzer Delikatess-Sauerkraut per Pfd. 8 Pfg.

Eier. Eier. Eier.

1a Frische Eier 10 Stk nur 49, 53, 58 und 63 Pfg

1a Frische schwere Eier 10 Stk. 68 u. 73 Pf.

„ extra schwere Italiener 10 Stk. 78 Pf.

„ frische Landbutter per Pfd. 1.25

„ feinste Süßrahmbutter Pfd. 1.40

„ Feinster Export-Apfelwein per Liter 35 Pf.

„ Cognac, Liköre und Südweine

in größter Auswahl.

Cognac die Literflasche von 1.75 an

Johann Strieder.

Kommunionsschuhe

in großer Auswahl offeriert billigst

Joh. Jäger

Schuhgeschäft Adolfsstr. 48.

Grosser Sonder-Verkauf in weiß u. farbigen Kinderkleider

Hatte Gelegenheit einen großen Posten bessere Kinderkleidchen unter Preis einzukaufen und steht dieses Angebot in Bezug auf Güte und Preiswürdigkeit einzig da.

Weiss Kommunion-Kleidchen

bis 90 cm lang

Reine Wolle elegant verarbeitet

Serie I

Stück **850** Mark

Weiss Kommunion-Kleidchen

bis 90 cm lang

Reine Wolle elegant verarbeitet

Serie II

Stück **1050** Mark

Weiss Kommunion-Kleidchen

Reine Wolle hochelegant verarbeitet

Serie III

Stück **1250** Mark

Farbige Kinder-Kleidchen

bis Größe 90 cm

Reine Wolle zum Ausfuchen

Stück **500** Mark

bis Größe 90 cm

Reine Wolle elegant verarbeitet

zum Ausfuchen

Stück **700** Mark

bis Größe 90 cm

Reine Wolle hochelegant verarbeitet

zum Ausfuchen

Stück **950** Mark

Ein Posten Kinder-Kleidchen Stück **185** Mark

Gladbacher Engros-Depot

Löhrstr. 40

S. POLLACK.

Coblenz.

Sahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einseitige kleine Zeile 15 Pfennig

Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen
Einziges amtliches Verkündigungsblatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 75

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 1. April 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schickel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der erste April.

Der Aprilscherz ist seit mehreren Jahren dermaßen von neuem in Aufnahme gekommen, daß er fast wieder so Mode geworden ist, wie im 17. und 18. Jahrhundert, wo er in Frankreich und England aufkam und sich von dort über den größten Teil von Europa verbreitete. Der Ursprung leitet sich in einfacher Auslegung von den bekannten Wetterlaunen des April her, die „wirklich die Menschen in den April schiden können.“ Daß man neuerdings wieder auf die humorvollen und harmlosen Scherze sich besonnen hat, beweist man auf die Posten zurückzuführen, die in den letzten Jahren das „Unverhofft kommt oft“ der hohen Politik der Welt gespielt hat. An fast keinen der modernen Kriege hat die weise Diplomatie glauben wollen, bis es dann doch so weit kam, und der Nährhand den Hauptteil der Zechen bezahlen mußte.

Der erste April ist der letzte vor dem hundertsten Geburtstag Otto von Bismarcks, der 1815 in dem alten Rittergutstätte des Dorfes, heute ist ein stattlicher Flecken daraus geworden, Schönhausen an der Elbe (an der Bahn Berlin-Hannover) geboren wurde. Mit der Jahrhundert-Erinnerung für den Schluß des Freiheitskrieges von 1815 werden wir also kommenden Jahr die Säcularfeier für den ersten Reichskanzler verbinden können, von der alle, die den wahren Bismarck, der sich nie in den April schiden ließ, kannten, nur wünschen können, daß es eine rechte Volksfeier sein möge. Am 1. April feiert auch der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen (geb. 1851), der Schwager unseres Kaisers, seinen Geburtstag, dem am 2. April der seines Vaters, des regierenden Herzogs Georg (geb. 1826) folgt, des hochverdienten Förderers der deutschen Kunst. Herzog Georg von Sachsen-Meiningen ist der einzige noch lebende deutsche Landesfürst, der am 18. Januar 1871 bereits der Kaiser-Proklamation in Versailles beizuhören.

Mit dem neuen Monat treten viele Tausende von jungen Leuten in das Berufsleben ein, und ihnen allen folgen warme Wünsche nicht nur der Eltern und Anverwandten, sondern eines jeden Volksfreundes, der die Wahrheit des Wortes erkennt, daß der Jugend die Zukunft gehört. Aber wer in den kommenden Tagen als ein Meister dastehen will, der muß dienen lernen, um später befehlen zu können in einer Zeit, wo nur wahre Tüchtigkeit Autorität gibt. Darum kann nicht genug gewarnt werden vor dem Schein eines Berufsberufes, den nicht ein wirkliches Können ausfüllt. Um den April-Anfang gruppieren sich auch die Osterferien, die der Zensuren-Verteilung und Verlesung folgen. Mögen dazu Freude und Zufriedenheit recht oft ins Haus gekommen sein.

Vielsach hat der Wettergott wieder eine verdrießliche Miene aufgesetzt, die bei dem April-Umzuge nasse Lebererregungen als möglich erscheinen läßt. Angenehm sind die nie, aber wenn man sich darauf einrichtet, ist dem schlimmsten Nebel vorzubeugen. Die Schneeflocken flatterten in den letzten Märztagen noch in den Lüften. Weichnachten war zumeist grün, es ist möglich, daß auch in den Osterfeiertagen morgens der Winter noch einmal seine Visitenkarte abgibt.



Künstliche Blitze von 3 Millionen Volt

In der Berliner Urania finden zur Zeit Vorträge über elektrische Hochspannungen statt. Bei dieser Gelegenheit zeigt Direktor Arthur Färst Experimente mit Apparaten, die ähnlich denjenigen sind, die der berühmte amerikanische Erfinder Nikola Tesla für seine Versuche gebraucht hat. Direktor Färst erreicht hierbei elektrische Blitze von etwa 3 Meter Länge. Die Vorträge finden sehr regen Beifall.

Aus dem Reiche der Technik.

(—) Das „Unterwasser-Auge“. Die genaue Orientierung eines unter Wasser fahrenden Unterseebootes bedarf noch der Vervollkommnung. Von der deutschen Marineverwaltung werden zurzeit Versuche mit einem elektrischen Unterwasserperiskop angestellt, welches dazu dienen soll, ein U-Boot vor dem Ueberantworten zu schützen. Ein Zeiger gibt in vollständig untergetauchtem Zustande des Bootes dauernd die Richtung an, in der die Nähe befindliches Schiff an, so daß ersteres, ohne aufzutauken, einen fahrenden Feind anzuweisen kann. Die Vorrichtung soll sich auch zum Auffuchen gesunkener Schiffe oder in Verbindung mit einer Alarmglocke als Nebelwarner eignen. Auch soll es möglich geworden sein, zu erreichen, daß ein abgeschossenes Torpedo auf das angerichtete Schiff lossteuert und daher sein Ziel niemals verfehlen kann. Wenn die Erfindung die Erwartungen erfüllt, wird sie von unschätzbarem Werte für die Seekriegführung werden.

Neues aus aller Welt.

* Vänge machen gilt nicht! Zwei fidele Zuerate werden in Konstanz viel belacht. In der „Konstanzer Zig.“ war kürzlich zu lesen: „Derjenige, der das Portemonnaie am Samstagabend aufhob, wird erucht, selbiges Bodenstraße 33, part., abzugeben, da er erkannt ist.“ Die Antwort sollte nicht lange auf sich warten lassen, denn schon am Dienstag war in derselben Zeitung zu lesen: „Da ich doch erkannt bin, bitte ich, das Portemonnaie bei mir abzuholen. Derjenige, der das Portemonnaie am Samstagabend aufgehoben hat.“

* Das größte Hotel der Welt wird zurzeit auf der Ostseite des Broadway in Newyork errichtet. Das Gebäude wird 1800 Gastzimmer enthalten und 24 Stockwerke über der Erde hoch sein. Die Wirtschaftsräume liegen in drei Stockwerken unterhalb der Straßenhöhe. Dieser Neubaubau soll in weniger als 15 Monaten fertig und auch vollständig möbliert sein und wird für die ersten Gäste am 15. November 1914 offen sein. Das ganze Unternehmen wird 50 Millionen Mark verschlingen, und 15 Millionen allein entfallen auf den Ankauf des Grundstückes.

* Ein Hund als Zeitungsträger. Die „Zeitung N. N.“ schreiben: Seit vielen Jahren kommt er. Mit der Pünktlichkeit einer Uhr stellt sich der kleine, schwarze Pintscher mittags 12 Uhr am Schalter unserer Geschäftsstelle ein, um die neueste Nummer für seinen Herrn in Empfang zu nehmen. Wird er nicht gleich bemerkt, so macht er sich durch lautes Bellen bemerkbar. Bei Verlegung unserer Zeitungsausgabe vom Klosterkirchhof nach der Brüderstraße konnte er sich einige Tage lang von dem verschlossenen alten Eingange nicht trennen. Nachdem er jedoch mehrere Male zu der neuen Ausgabestelle geführt worden war, fand er sich sofort in diesen Wechsel. Kein anderer Hund kann ihn auf dem Heimwege stören. Sobald er die Zeitung im Maul hat läuft er schmuntrads nach Hause.

* Das Baby in der Schublade. Die Zerstreuung einer Mutter hätte der irischen Nation beinahe den Mann vorenthalten, der die „Domerule“ zu einer brennenden Frage machte. Mr. Howard Parnell in Dublin schreibt gegenwärtig an einer Biographie seines berühmten Bruders Charles Stewart Parnell. „Unsere Mutter“, erzählt Mr. Parnell, „trug mein Brüderlein umher, als plötzlich ein unerwarteter Besuch gemeldet wurde. Hastig legte sie das Widellindchen in seiner spitzenbesetzten Hülle in eine

Raucher

DuMont's Sorgenbrecher

ein gesunder, vorzüglicher Rauchtobak
Grob schnitt in Blau-Feinschnitt in Braundruck
das Viertelpfundpaket 30 Pfg. Ges. gesch.

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Lydia Jacobs.

(Nachdruck verboten.)

Natascha machte eine müde, doch nicht mißzuwerfende, abwehrende Handbewegung. Der Arzt sah einen Augenblick Mann und Frau stumm an. Ärzte sind oft leichtwäter und manchmal Heilseher. „Um ...“ machte er, „oder“, vervollständigte er den angefangenen Satz, „Sie haben große Aufregungen gehabt?“

„Ja“, sagte Natascha leise, aber bestimmt, „ich habe eine große Aufregung gehabt ... und heute früh bin ich in Ohnmacht gefallen.“

„So“, sagte der Arzt finster, ohne einen Blick auf Zwow zu werfen, „das erklärt alles. Also die größte Ruhe und Schonung. Sie verlassen das Bett nicht, Sprechen ist verboten, Eisbeutel auf den Kopf, und ich werde etwas verschreiben.“

Er drückte ihr noch einmal die Hand und ging hinaus. In Zwows Zimmer schrieb er das Rezept, dann verabschiedete er sich von dem Hausherrn kurz und kühl. „Schonung“ wiederholte er noch einmal mit Nachdruck. „Schonung und Ruhe. Morgen komme ich nachsehen.“

Als Natascha am nächsten Tage aufwachte, fühlte sie sich bedeutend besser, wenn auch noch sehr schwach. Mascha lag an ihrem Bett und sah sie mit den guten Augen bestarrt an. Natascha lächelte. Die gute Seele erzählte ihr, wie artig Kolja sei und wie er sich bemühe, die Mutter nicht zu stören und auf den Fußspitzen zu gehen, was sich bei dem Neuen, runden Keel außerordentlich komisch ausnehme. Die Worte der einfachen Frau taten Natascha wohl.

Am Nachmittag kam der Hausarzt und mit ihm trat ihr Mann, der überwacht und abspannt aussah, ins Zimmer. Der Arzt war mit Nataschas Zustand sehr zufrieden und entfernte sich bald, Mascha ging zu Kolja und das Ehepaar blieb allein. Vorsichtig nahm Zwow Nataschas Rechte in die seine, hüte sich und fing an, die bleiche, schwache Hand mit Küßen zu bedecken. Das

hatte er in seinem Liebesrausch oft getan. Wie weit lag diese Zeit hinter beiden, wie weit ... Und was war ihr gefolgt?

Natascha trat die Tränen in die Augen. „Ach, Sereja! Sereja!“ seufzte sie schmerzlich auf.

Er umfaßte sie und küßte sie auf den Mund. „Rege dich nicht auf“, bat er, „du wirst sehen, es wird alles anders, alles gut werden.“

Sie hatte ihn erschreckt. Ihr Zustand, der eine Gehirnblutung herbeiführte, hatte ihn aufgerüttelt. In der Nacht, die hinter ihm lag, und die er schlaflos bald an Nataschas Bett, bald in seinem Zimmer zubrachte, hatten ihn Vorwürfe gequält. Jetzt atmete er erleichtert auf und warf die drückende Last von sich. Die bequeme Gütmütigkeit, die ihm eigen, war in ihm erwacht, Natascha tat ihm leid, und es dünkte ihm ein Leichtes, daß „alles anders, alles gut würde.“

Natascha genas bald, die Schwäche ging vorüber, und da sie nun helbe bestrebt waren, an nichts zu rühren, was eine Szene zwischen ihnen hervorgerufen konnte, so lebten sie in leidlichem Frieden nebeneinander her.

In seiner maßlosen Eitelkeit hatte Zwow ein außerordentliches Weib an sich gerissen, ohne einen Augenblick zu bedenken, daß ein solches Weib auch einen ebenbürtigen Mann verlange, ohne sich ein einziges Mal zu fragen, ob er ihr in Anlagen und Bornehmheit der Gesinnung ebenbürtig sei, ob er es verstehen würde, mit ihr gleichen Schritt zu halten. Gleichen Schritt! — Bah! — er hatte sich seit eingebildet, daß er über ihr stehe, nur weil er eben der Mann war. Alles, was ihn in seiner Liebeszeit an Natascha bewunderte und entzückt hatte, worauf er stolz gewesen war, wurde ihm jetzt unbenquem. Im liebsten wäre es ihm gewesen, wenn Natascha eine alltägliche Frau mit beschränktem Horizont hätte sein können, ihm in Liebe und Verehrung untertan, ja, untertan, daß war's, was er immerwählig vermisse, was er zu erreichen strebte. Ihre freie, eigenartige Persönlichkeit hätte er zerören mögen.

Aber Natascha kam allmählich die Ruhe der Entscheidung, und sie nahm ihren Mann, wie er war. „Jede

Natur hat die Berechtigung, sich in ihrer Art auszuleben“, dachte sie traurig, als sie begriff, daß es nicht in ihrer Macht lag, die tiefseingewurzelten Schwächen seines Charakters zu beeinflussen.

„Doch mit redlichem, selbstbewußtem Willen muß man sich das Leben erträglich machen können!“

Und sie tat ihr Bestes, und es gelang ihr wenigstens äußerlich, Frieden und Ruhe herzustellen. An all' die zu Grabe getragenen Hoffnungen auf ein reiches Zueinanderleben durfte sie nicht rühren. Ihren Geist füllte ihr Beruf aus, und ihr Herz umfaßte ihren Knaben, der ihr tausendfach zu erliegen versprach, was sie jetzt entbehrte. Diese Liebe verklärte ihr ganzes Sein, ihr Mutterglück erschien ihr wie der Quell ihres Lebens.

38. Kapitel.

Der kleine Kolja, der nun sechs Jahre alt geworden, schien weder im Charakter, noch in seinem Äußern verwandte Züge von seinem Vater geerbt zu haben. Auch der Mutter glich er wenig. Mit der Zeit nahmen die weichen Züge dieses runden Kindergehalts einen bestimmteren Charakter an, die läßt geschmühte Nase streckte sich, der schöne Mund mit dem festgefügteten Kinn zeigte Energie und Willenskraft, die hohe, weiße Stirn einen Ernst, der weit über seine Jahre hinaus ging.

„Der Großvater“, sagte sich Natascha.

Bei seinen Spielen konnte er wild und ausgelassen wie ein echter Junge sein, beim Lernen zeigte er aber eine seltene Mißbegier, die sich in überraschenden Fragen kund tat, und bei schwereren Aufgaben die zäheste Ausdauer. Natascha war über diese Eigenschaft bis ins innerste Herz erfreut, denn bei der Charakterlosigkeit des Vaters hatte sie für ihren Liebling gebangt.

Nur eins gemahnte sie an Zwow, das war der Gang zum Maklofen, dem sie unsonst bei Kolja zu steuern suchte. Das sonnige Kind hatte eine schon so reiche Gefühlswelt, daß Natascha oft vor einem Wunder zu stehen glaubte.

(Fortsetzung folgt.)

Raff. Landesbank Wiesbaden.

Die mündelsicheren vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantierten 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe Z werden vom 23. März bis 11. April 1914 einschließlich zum Vorzugskurse von 98,50 % (Börsekurs 99 %) zu dauernder Anlage abgegeben.

Sämtliche Kassen der Nassauischen Landesbank und Sparkasse, sowie die meisten Bankgeschäfte vermitteln den Verkauf.

Bekanntmachung.

Wir machen zu wiederholten Malen die Erfahrung, daß aus Schabernad oder Boswilligkeit an unseren Leitungs-Anlagen (Hoch- und Niederspannung) wie auch an unseren Transformatoren Stationen Beschädigungen verübt werden.

Wir ersuchen Jedermann im Interesse der der Allgemeinheit dienenden Sache um solche Beschädigungen bei Beobachtung sofort mitzuteilen. Derjenige, welcher uns den oder die Täter zuerst so namhaft macht, daß sie gerichtlich belangt werden können, erhält eine entsprechende Belohnung.

Main-Kraftwerke A-G.

Bez. Abt. St. Goarshausen.

Im März 1914

Oberlahnstein.

Heim-Sparkasse



Spare in der Zeit

So hast du in der Not!

Strengste Geheimhaltung!

Joglicher Hausverrat ausgeschlossen!

Wir verzinsen Spareinlagen:
bei täglicher Abnahme mit 3 %
3monatlicher Kündigung " 3 1/2 %
über M. 1000. — bei 3monatl. Kündigung " 3 3/4 %
von M. 3000. — an bei 6monatl. " mit 4 %
sowie bei 12monatl. " " 4 1/4 %

Verkaufsstelle für Sparmarken:
Geschäftszimmer Südballee 3, Georg Reßler, Adolfsstr.,
Franz Günther, Wilh. Salz, beide Burgstraße.

Auf zurückgesetzte Schuhwaren

besonders in Damen- und Herren Sachen
gewähre bis zu 50% Rabatt.

Den Eingang moderner Neuheiten in Schuhwaren und bekannt guter Qualität zeigt ergebenst an

Johann Jäger, Schuhgeschäft
Adolfsstraße 43.

Braver Junge

der die Handelsschule ein Jahr lang besucht hat und gute Zeugnisse besitzt sucht Beschäftigung auf Büro. Näheres Expedition.

Fast neue gut erhaltene

Gymnasial-Schulbücher, einschließlich Unter-Sekunda, zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Ziehung best. 3.—4 April Naturpark- Gold-Lose

à 3.30 M. Hauptgewinn 100 000 M. usw. Stadtlohner Kirchenlose à 1 M. 11 Lose 10 M. Hauptgewinn 15000 M. Ziehg. 4. April. Porto 10, jede Liste 20 Pfg. versendet

Jos. Boncelet
Glückskollekte
Coblenz, Altlohrort 3
Telefon 1823.

Saatkartoffeln

aus Ost- und Westpreußen.
Kaiserkrone Mark 3.80
Frührosen " 3.50
Industrie " 3.50
Speise-Industrie " 3.—
per Zentner entlade. Freitag in Oberlahnstein.

Philipp Ott, Rhens.

Backpapiere
Bindfaden
Büroartikel
Geschäftsbücher

Curt Danziger
Coblenz

Papiergroßhandlung
Altlohrort 15 Telef. 1434

Rino-Salbe ist eine langjährige hartnäckige Flechte schnell geheilt. Verkauft. Dank. Werde sie jedermann empfohlen.
L. 13. 11. 11. E. P., Octor.

Meinen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe schön geheilt. Allen andere hat nicht geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen.
St. G., 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewährt bei Belästigungen, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achtung bei beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schuler & Co., Weböhlle-Dresden. Man verlange ausdrücklich „Rino.“



Queölinor-
Eierfarben
in Dreieck-Beuteln à 100
Reizende harte Packung.
Preis nur 3 Pfennig!
Queölinor-Papier
zum Dekorieren der Oesterer,
10 Pl.-Kov. Diese hervorragenden
Eierfarben sind zu haben in
Drogenhandlungen, Apotheken.

10000 starke abgehärtete Salatpflanzen

in verschiedenen Sorten, sowie sämtliche Pflanzen zur Schmückung der Gräber empfiehlt

Gärtnerei Ed. Rogg.
Uhren und Gold-
waren empfiehlt
Erich Grewe, Caub a. Rh.
Große Auswahl Billigste Preise

Kräte-
heilung in 18 Stunden.
Heinr. Specht,
Coblenz, Burgstr. 6.

3 Zimmer, Küche und
2 Mansarden in der I. Etage,
oder 5 Zimmer,
Küche und Zubehör part. per 1.
Juli an ruhige Familie zu ver-
mieten. Niederlahnstein, Bahn-
hofstr. 26 neben dem Postgebäude.

Eine Wohnung
zu vermieten.
Niederlahnstein, Sophiegasse 1.

Wohnung
2 Zimmer, Küche und Mansarde,
per 1. Mai an stille Familie zu
vermieten. Hochstraße 16.

3teil. Mansardenwohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
Gymnasialstraße 2.

Grammophon
mit 40 Platten und zwei Belg.
Hautinnen zu verkaufen.
Niederlahnstein, Hohenthein 3.

Alle Sorten Feld- und Gartensämereien sowie Raffia-Bast in besten Qualitäten empfiehlt **Johann Strieder.**



*In jedem Haus
nimmt man jetzt
Portt Lüttke
Dr. Füllinck's Pulmow
die allgemein balind-
in Pfalz-Lüttke-Wein-
garina, denn sie ist
für zum warmen trinken
auf, aber viel billiger.*

Zur Beachtung!
Klavierbesitzer laden wir hiermit ein von unserem neuen
Stimm-Abonnement Gebrauch zu machen.
Mit 7.— für jährlich zweimaliges Stimmen und Reinigen.
Wir haben eine besondere Abteilung für diesen Geschäftszweig ein-
gerichtet und wird nunmehr für pünktliche Einhaltung der Stimm-
zeit gesorgt. Laut Garantie-Schein sind wir für unsere Instrumente
nur dann an die Garantie gebunden, wenn die Stimmungen durch
unsere Stimmer erfolgen; dieselben führen schriftliche Bestätigungs-
scheine mit sich und sind dankbar für die Aufgabe anderer Inter-
essenten am Tage.
C. MAND, Coblenz, Schlossstrasse 36.



Das Herz bleibt gesund,

wenn Sie statt Bohnenkaffee Queta-Kaffee-
ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack
befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei,
schadet deshalb nicht den Nerven und raubt nicht den
Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg.
In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Er-
hältlich in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Quietapräparate

Die Quietawerke sind in Oberlahnstein erhältlich: In den Kolonialwarenhandlungen:
Joh. Kessler, Gg. Kessler, Herm. Mettler, Joh. Strieder, Niederlahnstein: Jacob Klug u. Chr. Klug

Schwächliche blühen auf,

schwache Nerven werden kräftiger, der Appetit wird
gesteigert durch kurzen Gebrauch von Queta-Malz.
Es ist wohlschmeckend und bequem zu nehmen.
Der Erfolg ist überraschend. Bei Mageren werden
Gewichtszunahme und gefällige Formen rasch erzielt.
Hebt körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Do-
sen zu Mk. 1.— und 1.50 in Apotheken und Drogerien.

Kraft und Blut!

Die Quietawerke sind in Oberlahnstein erhältlich: In den Kolonialwarenhandlungen:
Joh. Kessler, Gg. Kessler, Herm. Mettler, Joh. Strieder, Niederlahnstein: Jacob Klug u. Chr. Klug

Verlobte

welche Wert darauf legen, sich ein behagliches, der Neuzeit entsprechendes Heim zu schaffen, ohne zu viel für die Einrichtung anlegen zu müssen, besichtigen im eigensten Interesse zunächst die größte

Möbel-Ausstellung in Coblenz

der Firma **Danzig & Steinhardt Nachf., Inh.: Carl Stern.**

Sie finden dort eine außerordentlich große Auswahl Möbel aller Holz- und Stilarten in künstlerischen Entwürfen, zweckmäßigen Formen bei Verarbeitung nur besten Materials, zu sehr niedrigen Preisen!

Ausstellung und Verkaufsräume: Altlohrort 17.

Besichtigung ohne jede Verbindlichkeit.